



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

XCIX. Der Kurfürst Friedrich schlichtet einen Streit zwischen dem Domcapitel und den Gebrüdern Döbberitz wegen der Kirche zu Lietzow, am 2. Juni 1451.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

**XCIX.** Der Kurfürst Friedrich schlichtet einen Streit zwischen dem Domcapitel und den Gebrüdern Döberitz wegen der Kirche zu Litzow, am 2. Juni 1451.

Wir Fridrich, — bekennen — das fur uns sind komen der wirdige und andechtige unfer Ratt und lieber getruwer, Her Diterich von Stechow, Probst zu Brannndburg, an einen und und Her Ludeke, Hans und Heyne, Gebruder die Doberitzen, am andern Teylen und haben erzalt ire Schelinge und Zeweytracht, die sie gen einander vor der Kirchen wegen Zcu Litzow hatten. Also nach beyder obengnanten Teyle Furgeben und mit iren Willen und Volbort in Keinwertigkeit des Pfarrers zum Berge haben wir sie in wissentlicher Fruntschafft darumb geeynet und betei dingt, die Kirchen zcu Litzow in massen hirnach geschriben ist, zu bestellen: also das der Pfarrer zcu Berge, der itzund ist, und sein nachkomenden Pfarrer hinfürder mehr allewege an einem Sontage darfelbes in der Kirchen zu Litzow ein Misse halden und predigen und am andern Sontage ein Ambacht thun und die heiligen Tage verkundigen fullen, und dar zu sol derselbe Pfarrer in allen Wochen zewu Missen in der Kirchen zu Litzow holden, ader durch einen andern bestellen und sunderlichen die Luthen in dem selben Dorffe wonhaftig mit allen Sacramenten nach Notdurft vorwachten. Und daruff haben die Doberitzen vertzihen aller Zusprache und Gerechtigkeith, die sie von der Kirchen wegen zu Litzow meynten zu haben und die Kirche darfelbes sol furder bleiben ein filial zcu der Pfarkirchen zum Berge, als sie denn vormals und bissher gewesen ist. Ouch fullen die Doberitzen dem obingenanten Probste und deme Pfarrer zcu Berge furder meher keinen Inval noch Verhinderung thuen an iren Gebuden und Hufen, sondern in die fredelich und ane allerley Infrage bestellen, furen, gebruchen und usheben lassen an alles Arg und Geverde. Vnd damit sol aller Unwil, Zeweytracht und Schelinge, den der Probst und sein Cappittel zu Brannndenburg zu den gnannten Doberitzen bis uff dissen heutigen Tag von der obingeschriben sache wegen gehabt haben, gantz abegetan, gericht und beygelegt sein ane Arg und Geuerde. Des zu Orkunde etc. Geben zu Coln uff unserm Sloffe an der Sprewe gelegen, am Mittwoch unfer hern hymelfarts abent, Nach Christi unfer hern geburt viertzehnhundert und darnach jme Eyn vnd funfzigisten Jaren.

Nach dem Original des Brandenburgert Domarchives.

**C.** Kurfürst Friedrich erlaubt denen von Hake auf Berge die Aufnahme von Schulden, am 19. Jan. 1454.

Item myns hern gnade hat erlawbt Busse, Jasparen, otte vnd hans gebruderen, die haken gnannt, vmb Ir fleissigen vnd anligenden not wegen, das sie hans Smedicken, Borger In der alden Stat Brandenburg, achtzehen schogk Brandenburgischer werung Jerlichen In irem besten erbe vnd Iehen guteren, czinzen vnd renten, als sie haben Im dorffe vnd felde czum Berge, vor Sechs hundert Reinisch gulden czu einem widderkauff haben mogen verkauffen: czu solchen widderkauff haben wir vnseren willen vnd volbort geben, doch also das die gnannten haken ader ir erben sulch achtzehen schogk groschen obgeschriben, so sie ersten können adir mögen, von den gnannten hans smedicken adir sinen erben widder loszen vnd czu iren guteren bringen sollen an geuerde. Geben czu Brandenburg, am Sonnabende nach Anthonii, Anno domini etc. L. quarto.

Nach dem Kurm. Lehn-Copialbuche XX, 221.